

eröffnet (vgl. DA 28, 578 und 37, 817 f.). Die 209 hier vereinigten Texte zur Geschichte des Städtewesens sind zwar meist schon ediert, doch an schwer zugänglichen Stellen und oft unkritisch. 25 Texte sind Ersteditionen, 18 weitere waren bisher nur auszugsweise bekannt. Texte bis 1260 werden grundsätzlich in Regestenform erfaßt, da die Volledition entweder im 1. Bd. des Codex Diplomaticus Slovaciae erschien, bzw. in dessen 2. Bd. in absehbarer Zeit erscheinen soll. Volltexte machen (unter Abzug der Teileditionen) gut die Hälfte aus (also nicht 170 wie im Vorwort angegeben wird), den Rest bilden Regesten, Auszüge und etliche Deperdita. Die Edition ist verläßlich; nur im kritischen Apparat, der (wenig benutzerfreundlich) am Schluß des Bandes steht, könnte man hie und da Verbesserungen anbringen; z. B. sollte Nr. 82 vor 81 stehen, Nr. 80 gehört vor den 28. 7. 1293, Nr. 140 gehört nach dem Itinerar nicht in die lange Zeitspanne 1330–1346, sondern in die Jahre 1334, 1335, 1338 oder 1341. Leider erfährt man bei Nr. 103 nicht, daß das Stück bis zur Arbeit von F. Uličnýs, in: Slovenská archivistika 19 (1984) H. 2, S. 134–140, für gefälscht gehalten wurde u. a. m. Das Namensregister schlüsselt das Material auf, ein Sachregister fehlt allerdings.

Ivan Hlaváček

Jean-Pierre Devroey, Documents inédits de l'abbaye Saint-Pierre de Brogne au XI^e siècle, Bulletin de la Commission royale d'histoire 148 (1982) S. 205–227, 3 Abb., macht vom ersten und vom letzten Blatt eines Lektionars der Abtei aus dem 11. Jh. (heute Namur, Grand Séminaire, Ms. 44) elf geschäftliche Aufzeichnungen bekannt, die Einkünfte, Schenkungen, Besitzgrenzen und Namen von Hörigen betreffen. Auch ein Fluchformular und der Fall eines *servus*, der eine *nobilis uxor* hatte, kommen vor.

R. S.

Pietro De Leo, Un feudo vescovile nel mezzogiorno svevo. La platea di Ruffino vescovo di Bisignano (Fonti e studi del Corpus membranarum italicarum, seconda serie, 9) Roma 1984, 241 S. – Die Quellenüberlieferung zur Geschichte Unteritaliens ist bekanntlich aus mannigfachen Gründen beklagenswert. In vielen Bereichen ist man daher zu vorsichtigen Rückschlüssen aus anderen Gebieten gezwungen. De Leo hat es sich zur Aufgabe gemacht, den „membra disiecta“ systematisch nachzuspüren, und konnte schon öfter mit wichtigen Neufunden Aufmerksamkeit erregen (zuletzt: Bull. dell' Istituto stor. ital. 88, 1979). Als neueste Frucht seiner Bemühungen präsentiert er eine von R. D'Alessandro wiederentdeckte Platea des Bistums Bisignano (Prov. Cosenza), die unter Bischof Ruffino (1264–69) entstand und in einer Kopie von 1707 im bischöflichen Archiv von Bisignano überliefert ist (eine Kopie des 19. Jh. befindet sich in der Stadtbibl. Cosenza: S. 8). Das Verzeichnis gibt als Augenblicksaufnahme einen vorzüglichen Einblick in Art und Umfang eines bischöflichen Territoriums unmittelbar nach dem in Tagliacozzo besiegelten Übergang der Herrschaft auf Karl I. von Anjou. Zwei informative Überblicke über die Geschichte der Stadt und des erstmals 743 sicher belegten Bistums (S. 13–33) leiten über zu einer systematischen, ausführlich kommentierten Analyse der Rechte, Besitzungen und Einkünfte (S. 35–78) und einer Erfassung des Fremdbesitzes anderer geistlicher Anstalten innerhalb der Diözese (S. 79–84). Die restlichen Kapitel behandeln Fragen der Bewirtschaftung des Besitzes, der Leistungen und der sozialen Struktur der